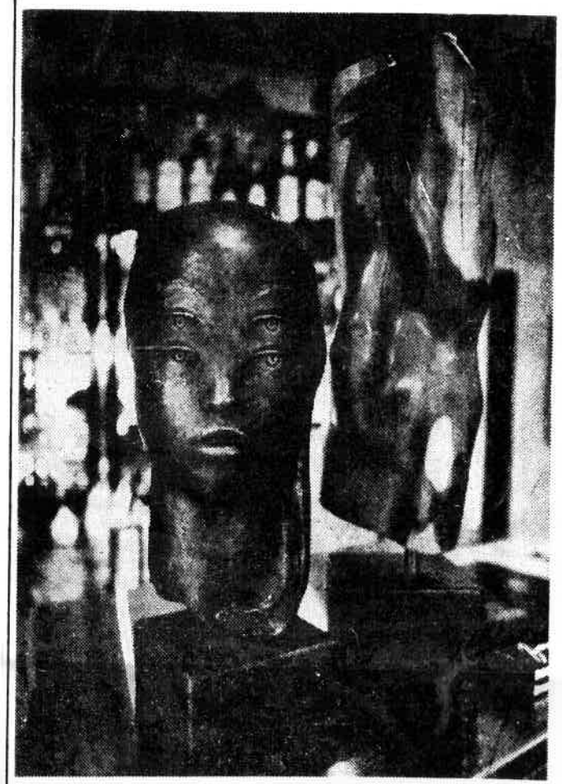
Weg ins Surreale

Fiabane stellt im Café David aus

(M) Mit einem Besucherrekord hatte sich vor einigen Jahren der italienische Bildhauer und Maler Franco Fiabane in „Haus Kemnade" erstmals in Bochum vorgestellt. Großformatige, gegenständliche Holzskulpturen, herausgehauen aus wuchtigen Stämmen und durch eine subtile Oberflächenbehandlung verwandelt in feinnervige, mit den Fingerspitzen „be-greifbare" Kunstfiguren – diese Spannung zwischen Sensibilität und kraftvoller Bewältigung des Materials – faszinierte den Betrachter.

Nunmehr stellt sich der in Italien längst arrivierte und „dekorierte" Künstler aus Belluno mit einer Auswahl von Bildern aus Privatbesitz im Café David an der Brückstraße vor. Kleinformatige Gemälde in empfindsamer Mischtechnik, die der Entkörperlichung seiner Figuren und der Überwindung eines vordergründigen Realismus entgegen kommt.

Der in der Tradition des Manierismus schaffenden Künstler läßt auch erkennen, in welche Richtung der Weg sich weiter fortsetzen könnte: in eine surreale Welt der Raumaufhebung, Verfremdung – in eine Zwei-Schichten-Existenz. Zwei kleine Plastiken runden die Ausstellung ab. Möglicherweise wird sich Fiabane, der eine große Arbeit auch dem Bochumer Museum geschenkt hat, demnächst wieder einmal im größeren Rahmen in Bochum vorstellen.



ZWEI KLEINE PLASTIKEN des italienischen Künstlers Franco Fiabane, der vor allem durch seine Großplastiken bekannt geworden ist. waz-Bild: Hartmut Beifuß